

Ende der Kämpfe zwischen Odovachar und Theoderich die ravennatischen Annalen die Hauptquelle bilden. Ausserdem ist ein Stück aus Eugyppius' Vita S. Severini eingefügt und es müssen wol auch noch andere Quellen, namentlich für die oströmischen Dinge benutzt sein¹⁾. Aber auch nicht alles, was italische Ereignisse behandelt, lässt sich daselbst auf die ravennatischen Annalen zurückführen. Gleich zu Anfang sagt der Anon. §. 36: Nepos floh nach Salona, genauer als die Fastenableitungen, welche nur 'ad Dalmatias' geben. Ebenso ist alles, was §. 39 über das Schicksal des Augustulus, über dessen von Odovachar bewilligte Einkünfte, über das frühere Leben des Patricius Orestes sagt, einer anderen Quelle entnommen. Dann beginnt die Benutzung der Annalen wieder bei §. 50, dieser und die beiden folgenden Paragraphen enthalten nur Angaben der Fasten. Man darf zweifeln, ob in §. 53 die Sätze 'tunc venerunt Wisigothae in adiutorium Theoderici' und 'factum est usque ad sex solidos modius tritici' der ravennatischen Quelle angehören; sicher gehört ihr nicht der Schluss des Paragraphen, die Gesandtschaft des Faustus Niger betreffend, an. In §. 54 ist vielleicht die Angabe des Ortes 'in fluvio Veiente', wo der Magister militum Levila fiel, gewiss 'Thelane', der Name des Sohnes Odovachars, Zusatz des Chronisten, ebenso auch die Worte, welche den Inhalt des Vertrages zwischen Theoderich und Odovachar angeben. Auch einige Worte, welche die näheren Umstände bei der Ermordung des Odovachar melden, sind zugesetzt²⁾.

Die ravennatischen Annalen sind hier durchaus Grundlage, nur einige Einsätze sind von dem Anon. gemacht. Und gerade für die Kämpfe der Jahre 490 bis 493 ist Anon. Vales. eine sehr wichtige Ableitung, weil Anon. Cusp. hier sehr lückenhaft, er und Chron. langob. in der Chronologie verwirrt sind. Anon. Vales. und Cassiodor hat man für die Bestimmung der Chronologie in diesen Jahren zu Grunde zu legen. Doch bereitet Ersterer da selbst noch Schwierigkeiten: den ganzen Abschnitt, welcher den Uebertritt des Tufa zu Theo-

1) Wollte man Pallmann glauben, so wären in diesem Stück benutzt: Priscus, Ennodius, Cassiodors Gothengeschichte und Marcellins Chronik. Die Benutzung von Cassiodors Gothengeschichte hatte schon Schirren, De ratione quae inter Cassiodorium et Jordanem intercedat commentatio p. 81 angenommen. Waitz a. a. O. S. 91 f. und 98 ff. weist nach, dass sowol Benutzung der Gothengeschichte als Marcellins Chronik beim Anon. mit Unrecht angenommen ist. Die Stelle, bei welcher Pallmann II, 258 n. 1 an Benutzung der Vita S. Epiphanii des Ennodius denkt, ist aus den ravennatischen Annalen genommen, wie die Fassung der Chronik von 641 zeigt, und Priscus schloss seine Darstellung gerade mit demselben Jahre, mit welchem der Anon. beginnt. 2) Vgl. Waitz a. a. O. S. 89 f.